**Starlight... mehr als ein Theaterstück**

*Das Stück "Starlight and Apple Pie”.*

*Wir tauchen ein in das Leben einer Reihe von Personen, die mit dem Pflegeheim verbunden sind: eine Krankenpflegerin, der Direktor, die Ärztin und ihre beiden Kinder, einige BewohnerInnen und die häufige Besucherin Rosa. Jeder von ihnen hat einen eigenen Charakter, eine eigene Lebensgeschichte und eigene Probleme. Wir folgen auch einer Reihe von Menschen aus der Nachbarschaft. Jung, alt, arm, reich ... sie fühlen sich einsam, alle auf ihre Weise. Hinter vier Wänden.*

*Starlight ist eine Geschichte, die bewegt. Ein hartes und schmerzhaft aktuelles Stück über Einsamkeit. Hoffnungsvoll und herzerwärmend, über Verbundenheit und Zusammenkunft in warmherzigen Gemeinschaften und offenen Einrichtungen.*

*Im Mittelpunkt dieses Musiktheaters steht ein Apfelbaum mit einer Bank. Stark verwurzelt und ein vertrautes Bild in einem schönen Garten. Ein Ort der Begegnung, ein Symbol für Verbindung und Wachstum. Der Baum zeigt seine verschiedenen Formen im Rhythmus der Jahreszeiten. Und die Atmosphäre und die Emotionen in der Geschichte schwanken mit ihm.*

Starlight lädt Sie ein, vor und/oder nach der Aufführung Aktivitäten zu organisieren. Diese Aktivitäten sind für Jung und Alt gleichermaßen geeignet und sollen das Erlebnis des Publikums intensivieren und nachhaltig gestalten. Dieses Dokument enthält eine Reihe von Hilfsmitteln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Empathie, Verbindung und Kommunikation.

Mögliche Zielgruppen

* Kinder und Jugendliche über Schulen, Jugendverbände, Sportvereine usw.
* SozialarbeiterInnen
* BewohnerInnen und Personal von Pflegeheimen
* GemeindearbeiterInnen
* Freiwillige aller Art
* ...

Bringen Sie die Zielgruppen miteinander in Kontakt, z. B. eine Grundschule und ein Pflegeheim, und bieten Sie gemeinsame Aktivitäten an.

Zielsetzung

* Das Bewusstsein dafür schärfen, dass Einsamkeit überall um uns herum ist
* Sensibilisierung der Menschen für Einsamkeit oder für Menschen, die sich einsam fühlen
* Schaffung von Bedingungen, die einsame Menschen dazu bringen, mehr an sich selbst zu glauben, Kraft zu schöpfen, sich zu bewegen und sich mit anderen Menschen zu verbinden
* Gleichberechtigte Verbindung von Jung und Alt
* Voneinander lernen und gemeinsam eine fürsorgliche Gesellschaft anstreben

**Los geht's!**

1. Musik

* Kombinieren Sie Jung und Alt in einem Musikalbum
* Duette zwischen älteren und jüngeren (bekannten) SängerInnen erstellen
* Sprechen Sie einen Chor an oder gründen Sie einen. Lassen Sie das Alter variieren
* Lassen Sie die Klassen die Lieder für die BewohnerInnen einer Einrichtung für betreutes Wohnen singen.
* ...

1. Mit Händen

* Apfelbäume basteln, die Äpfel können Bilder von einer jüngeren und einer älteren Person sein, die gemeinsam an etwas arbeiten
* Stellen Sie an mehreren zentralen Stellen (unechte) Apfelbäume und eine Bank/einen Stuhl auf und fördern Sie Gespräche zwischen den BesucherInnen.
* Mit Äpfeln kochen oder backen und das Ergebnis anschließend gemeinsam genießen
* ...

1. In der Nachbarschaft

* AnwohnerInnen schreiben sich gegenseitig Karten und übergeben sie persönlich
* Ein junger Mensch und ein älterer Mensch werden "FreundInnen" und unternehmen gemeinsam etwas
* Gemeindefest mit Apfelkuchen und Musik
* Das Stück wird an einem zentralen Ort aufgeführt oder erzählt
* Laternenumzug, Fahrradtour, Wandertour, Suche....
* ...

1. Ein gutes Gespräch danach

Führen Sie ein offenes Gespräch über die Aufführung. Am besten ist es, dieses Gespräch sofort oder auf jeden Fall innerhalb der Woche nach der Aufführung zu führen.

Das Gespräch kann der Beginn von mehr sein:

* Brainstorming über einen Tag der offenen Tür oder ein Gemeinschaftsprojekt
* Teambuilding-Tag
* Workshop mit Einrichtungen der Primärversorgung
* Diskussion zwischen BewohnerInnen und Personal von Pflegeheimen
* Gespräch mit GemeindearbeiterInnen
* Tag für Freiwillige

1. Arbeit in (kleinen) Gruppen

Viele Menschen haben Angst, in einer großen Gruppe zu sprechen, werden aber in kleinen Gruppen lockerer. Wenn Sie zum Beispiel 20 Personen sind, können Sie vier Gruppen bilden und vier Tische bereitstellen, die nicht zu dicht beieinander stehen.

Jeder Gruppe werden die gleichen Fragen gestellt. Für jede Gruppe gibt es einen Sprecher, der anschließend kurz die allgemeinen Schlussfolgerungen oder Ideen erläutert.

Jeder Teilnehmer erhält eine Reihe von Fragen und es wird ein Moment der Stille eingelegt, um über diese Fragen nachzudenken. Die Teilnehmer erhalten ein Blatt, auf dem sie die wichtigsten Sätze oder Wörter notieren können. Es ist wichtig, dass während dieses Moments keine Fragen gestellt werden. Nach der Schweigeminute kann jeder, der möchte, frei sprechen.

Ziel dieses Gesprächs ist es, dass die Teilnehmer die Aufführung bewerten, darüber diskutieren und Verbindungen zu ihren eigenen Erfahrungen und ihrem Umfeld herstellen.

Nach diesen Gruppendiskussionen werden die Ergebnisse von den Sprechern an die große Gruppe weitergegeben. Die anderen dürfen immer ergänzen.

Mögliche Fragen:

1. Was haben Sie gesehen?
2. Wie fanden Sie das?
3. Was haben Sie gefühlt?
4. Wem aus der Serie ähneln Sie?
5. Haben Sie Figuren gesehen, denen Sie auch im Alltag begegnen?
6. Haben Sie Situationen gesehen, die Sie auch in Ihrem Alltag erleben?
7. Welche Bedeutung hat die Vorstellung für Sie?
8. Können Sie es bei Ihrer Arbeit als Hauptbetreuer/ Gemeindearbeiter/ Freiwilliger/ ... einsetzen?

Wenn Sie einen Schritt weiter gehen wollen, können Sie die folgenden Fragen stellen:

1. Was kann ich jetzt konkret tun, um unsere Situation zu ändern, sie zu verbessern?
2. Was können andere (Vorgesetzte, Kollegen, Freiwillige, Nachbarn,...) tun, um die Situation zu verändern, zu verbessern.
3. An welchen konkreten Maßnahmen würden Sie sich gerne beteiligen?

*Tipps für den Vermittler:*

* Notieren Sie die Schlüsselwörter an der Tafel, stellen Sie Verbindungen her und bitten Sie gegebenenfalls um zusätzliche Erklärungen.
* Klären Sie eine unklare Antwort, indem Sie sie z. B. wiederholen und überprüfen, ob Sie sie richtig verstanden haben
* Erweitern Sie die Diskussion auf die gesamte Gruppe, indem Sie eine der folgenden Fragen stellen
  + Wer möchte noch etwas zu dieser Frage sagen?
  + Wer hat eigentlich ganz anders darüber gedacht?
* Stellen Sie sicher, dass Vertrauen herrscht, alle Antworten sind wertvoll, auch wenn sie kritisch sind oder nicht der Meinung der großen Gruppe entsprechen.

1. Arbeiten mit Aussagen

Sie sind in einer Gruppe und jeder Teilnehmer erhält drei Karten:

* Grün = zustimmen
* Rot = nicht zustimmen
* Orange = Ich weiß es nicht, ich enthalte mich

Der Moderator formuliert eine Aussage und alle heben gleichzeitig ihre Karte. Oder jeder Teilnehmer liest abwechselnd eine Aussage vor. Letzteres geschieht am besten in einer vertrauten Umgebung, in der man sich gut kennt. Sie können nach jeder Aussage eine kurze Gruppendiskussion führen. Sie wählen die Aussagen selbst aus, je nachdem, welche Zielgruppe Sie vor sich haben. Sie können auch selbst Aussagen hinzufügen.

**ERKLÄRUNGEN**

1. Das Stück hat mich berührt, weil die Geschichte meiner Heimatwelt sehr nahe ist.
2. Ich erkannte mehrere Figuren aus meiner eigenen Welt wieder.
3. Die (häuslichen) Krankenpfleger haben zu wenig Zeit, um mit ihren Patienten zu sprechen.
4. In den Pflegeheimen gibt es zu wenig Personal, so dass keine Zeit für andere Dinge als die tägliche Pflege bleibt.
5. Es ist sehr schwierig, ein Projekt zwischen einer Nachbarschaft und einer Pflegeeinrichtung zu realisieren.
6. Es ist schwierig, Freiwillige zu finden.
7. Die Sozialarbeiter sind bereits überlastet, können sie noch daran arbeiten?
8. Das Konzept der Freunde ist schön, aber im täglichen Leben unmöglich.
9. Ich denke, ein Pflegeheim sollte ein offenes Haus mit einer offenen Cafeteria und offenen Aktivitäten sein, an denen die Menschen aus der Nachbarschaft teilnehmen können.